



Arbeitsgruppe Qualitative Interpretationswerkstatt



in Kooperation mit

**Universität
Marburg**

Arbeitsbereich Didaktik der politischen Bildung



Save the Date & Call for Participation

Innovationen in der qualitativ-politikdidaktischen Forschung

23. & 24. Oktober 2026, Philipps-Universität Marburg

Die qualitativ-empirische Forschung in der Politikdidaktik blickt auf eine lange Tradition zurück (Henkenborg, 2005). Die Forschungsgegenstände und -zugänge sind dabei heterogen und reichen von der interpretativen Unterrichtsforschung bis zur Rekonstruktion von subjektiven Lehr-Lernvoraussetzungen (Fischer & Lange, 2022; Petrik, Jahr, & Hempel, 2021).

Charakteristisch ist dabei ein ausgeprägter Methodenpluralismus, der durch produktive An-schlüsse an erziehungs- und sozialwissenschaftliche Disziplinen genährt wird. Jüngere Arbeiten demonstrieren diese Vielfalt eindrucksvoll durch den Einsatz z. B. der Dokumentarischen Methode, der Grounded-Theory-Methodologie, videographischer Verfahren oder der Metaphernanalyse (vgl. Petrik, 2015; Firsova et al., 2022).

Um diese Vielfalt in der qualitativ-empirischen Forschung nachhaltig zu stärken und methodologisch weiterzuentwickeln, bedarf es einer systematischen Auseinandersetzung mit innovativen Zugängen (LaMarre & Chamberlain, 2022; Engel et al., 2021). Die geplante Tagung setzt hier an und bietet ein Forum, um:

- zentrale Fragestellungen der qualitativ-politikdidaktischen Forschung zu diskutieren,
- innovative Methoden (z. B. längsschnittliche Designs, Mixed-Methods-Ansätze oder visualisierte Wissenschaftskommunikation) in interaktiven Workshops kennenzulernen,
- etablierte Verfahren (z. B. die Didaktische Rekonstruktion) vor dem Hintergrund aktueller theoretischer Weiterentwicklungen zu reflektieren und
- aktuelle Daten eines Forschungs- oder Qualifikationsprojekt in Interpretationsgruppen zu interpretieren und zu diskutieren.

Mögliche Fragestellungen lauten:

- Wie lassen sich innovative Verfahren aus den Sozial- und Erziehungswissenschaften (z. B. computergestützte qualitative Analyse, ethnografische Ansätze) gewinnbringend für politikdidaktische Fragestellungen adaptieren?

- Wie lassen sich etablierte Methoden in der politikdidaktischen Forschung – etwa durch eine Erweiterung des Theoriebezugs, der Datengewinnung oder -aufbereitung – innovieren?
- Welchen Mehrwert bietet die Triangulation qualitativer und quantitativer Daten in Mixed-Methods-Designs für das Verständnis politischer Bildungs- Lernprozesse?
- Wie können qualitative Designs gestaltet werden, um die langfristige Entwicklung politischer Kompetenzen oder Einstellungen im Sinne einer sozialisatorischen Perspektive zu erfassen?
- Wie verändern digitale Lernumgebungen und Soziale Medien die Anforderungen an die, aber auch die Möglichkeiten der Rekonstruktion von Lehr-Lernprozessen?
- Wie geht die qualitative Forschung mit der inhärenten Normativität des Politischen um?
- Inwiefern korrespondieren etablierte Methoden (z. B. Dokumentarische Methode) mit aktuellen politikdidaktischen Theorien und Konzepten? Wie lassen sich diese auch für eine Erweiterung innerhalb des Theoriediskurses nutzen?
- Wie können Ergebnisse für die Professionalisierung von Lehrkräften und die Unterrichtsentwicklung (z. B. im Rahmen der Didaktischen Rekonstruktion) nutzbar gemacht werden?
- Welche Potenziale bieten visuelle Darstellungsformen (z. B. Concept Maps, Videovignetten, aber auch Sketchnotes) für die Gewinnung und Aufbereitung qualitativer Daten einerseits und für die Wissenschaftsvermittlung andererseits?

Mögliche Beitragsformate

Für eine aktive Teilnahme sind drei Beitragsformate denkbar:

1. Interpretationsgruppen (etwa 180 bis 300 Minuten)

Dieses in der Arbeitsgruppe etablierte Format dient der intensiven, gemeinsamen Arbeit an empirischem Datenmaterial. Es bietet Raum für eine tiefgehende methodische Reflexion und die Generierung und Validierung von Interpretationshypothesen im kollegialen Austausch.

Einreichung: Erbeten wird eine Kurzbeschreibung des Forschungsprojekts und des vorliegenden Datenmaterials sowie der methodischen Fragestellung, die im Rahmen der Gruppe fokussiert werden soll. Um eine Angabe zur gewünschten Arbeitsdauer wird gebeten.

2. Workshops (etwa 120 Minuten)

In den Workshops stehen die Vermittlung und Erprobung innovativer oder etablierter Methoden sowie forschungspraktischer Kompetenzen im Vordergrund. Die Teilnehmer:innen erhalten Einblicke in spezifische methodische Zugänge (z. B. Mixed Methods, videographische Verfahren oder Software-Anwendungen) und wenden diese idealerweise an Beispielen direkt an.

Einreichung: Bitte skizzieren Sie das methodische Konzept des Workshops, die Lernziele für die Teilnehmenden sowie den geplanten Ablauf (Input- und Arbeitsphasen).

3. Posterpräsentationen mit Pitch (ca. 5 Minuten)

Dieses Format eignet sich besonders für die Vorstellung laufender Forschungsprojekte oder Qualifikationsarbeiten in verschiedenen Stadien. Ziel ist die Visualisierung der Kerngedanken auf

einem Poster, ergänzt durch einen prägnanten 5-minütigen „Short Pitch“ im Plenum, um anschließende Diskussionen am Poster zu initiieren.

Einreichung: Erbeten wird ein Abstract zum Forschungsprojekt (Problemstellung, Forschungsfrage, methodisches Design und ggf. erste Befunde).

Einreichung

Wir freuen uns über die Zusendung der Abstracts bzw. Skizzen in einem Textdokument (ca. eine A4-Seite, .docx, .odt) bis zum **30.06.2026** an Philipp Klingler (philipp.klingler@uni-marburg.de). Bitte orientieren Sie etwaige Literaturangaben an dem APA-7-Standard.

Die Übernahme von Reise- und Übernachtungskosten wird angestrebt, kann aber vor der Zusammenstellung des Tagungsprogrammes nicht garantiert werden. Es ist geplant, die Beiträge, Impulse und Ergebnisse der Tagung in einem Sammelband zu veröffentlichen.

Wir möchten insbesondere Kolleg:innen in der Qualifikationsphase ermutigen, sich zu beteiligen. Bei Fragen wenden Sie sich gerne an die Organisator:innen.

Wir freuen uns auf zahlreiche Einreichungen und einen regen Austausch!

May Jehle, Charlotte Keuler, Philipp Klingler, Fabian Welsch



Die Veranstaltung wird mit Unterstützung der *MARburg University Research Academy (MARA)* und des *Ursula-Kuhlmann-Fonds* durchgeführt.



Literatur

- Engel, J. et al. (2021). Gesellschaftlicher Wandel und die Entwicklung qualitativer Forschung im Feld der Bildung. Methodologische Wagnisse, diskursive Verschiebungen und Repräsentationskritiken. *Zeitschrift für Qualitative Forschung*, 22(1), 3-10.
- Firsova, E. et al. (Hg.) (2022). *Methoden der politikdidaktischen Theoriebildung und empirischen Forschung*. Wochenschau Verlag.
- Fischer, S. & Lange, D. (2022). Qualitative empirische Forschung zur politischen Bildung. In W. Sander & K. Pohl (Hg.), *Handbuch politische Bildung* (5. vollständig überarb. Aufl.; S. 99 – 109). Wochenschau Verlag.
- Henkenborg, P. (2005). Empirische Forschung zur politischen Bildung – Methoden und Ergebnisse In W. Sander (Hg), *Handbuch politische Bildung* (2. Aufl., S. 48 – 61). Wochenschau Verlag.
- LaMarre, A. & Chamberlain, K. (2022). Innovating qualitative research methods: Proposals and possibilities. *Methods in Psychology* (6). <https://doi.org/10.1016/j.metip.2021.100083>
- Petrik, A. (Hg.) (2015). Formate fachdidaktischer Forschung in der politischen Bildung. Wochenschau Verlag.
- Petrik, A., Jahr, D., & Hempel, C. (Hg.) (2021). *Methoden der qualitativen Politikunterrichtsforschung*. Wochenschau Verlag.